

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 55 (1977)  
**Heft:** 2

**Vorwort:** Liebe Leserinnen und Leser  
**Autor:** Rinderknecht, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*Im Gastzimmer unserer holländischen Freunde hing ein schöner Delfter Porzellanteller mit dem Sinnspruch «Van het Concert des levens krijgt niemand een Program». (Für das Konzert des Lebens kriegt niemand ein Programm) Das Wort machte mir solchen Eindruck, dass ich es mir auf einer Kachel kaufte, die neben meinem Schreibtisch steht. Und oft, wenn etwas Unerwartetes eintritt, muss ich seither daran denken. Ja, wie gut ist es, das Programm seines Lebens nicht zum Voraus zu kennen. Je älter man wird, um so dankbarer wird man dafür, dass man von dieser oder jener Prüfung vorher nichts wusste. Tröstlich aber auch zu wissen, dass unser Leben nach einem höheren Plan verläuft, den der Christ als Führung bezeichnen würde. Dieses Programm ist nicht so unpersönlich wie ein Computerprogramm. Es ist auf unsere Tragfähigkeit abgestimmt. Karl Barth sagt dies auf Seite 21 mit prägnanten Worten.*

*Doch nun noch einige Worte zu den folgenden Seiten:*

*Es freut uns, Ihnen in dieser Nummer einen neuen ständigen Mitarbeiter vorstellen zu dürfen: **Herr Dr. H. G. Lüchinger**, vielen von ihnen als Mitglied der Ratgeber-Runde der Fernsehsendung «Seniorama» bekannt, hat sich bereit erklärt, inskünftig jeweils ein juristisches Problem zu behandeln. Als Ausschussmitglied von Pro Senectute Zürich kennt er die Probleme der älteren Mitbürger seit Jahren.*

*Ausdrücklich begrüßen möchten wir aber auch eine wohlbekanntere Frau, die in der letzten Nummer erstmals für Sie zur Feder griff: **Elisabeth Schnell** wird Ihnen regelmässig begegnen. Sie vorstellen zu wollen, hiesse Wasser in den Rhein tragen. Denn als Betreuerin des «Kafichränzli» und vieler anderer Sendungen seit langen Jahren gehört sie beinahe zum «lebenden Inventar» des Deutschschweizer Radios.*

*Eine weitere «Fachfrau» sei dankbar erwähnt: Seit der Märznummer berät Sie **Frau Dr. Cécile Schenk**, Basel, auf einem Gebiet,*

*das viele Leserinnen sehr interessiert — der Kosmetik. Wie der alternde Mensch sein Aeusseres pflegen kann, ist ihr als Biologin wohlbekannt. Ihre Ratschläge wollen nicht die Natur «überspielen», sondern einfache Möglichkeiten aufzeigen.*

*Den drei neuen «Zeitlupe»-Autoren danken wir ganz herzlich für ihre Bereitschaft, an unserem Blatt mitzuwirken! Dass die «Zeitlupe» etwas dicker und vor allem auch etwas bunter geworden ist, haben Sie hoffentlich mit Vergnügen festgestellt. Das erlaubt uns, den Inhalt noch vielseitiger zu gestalten. Aber trotz des von 56 auf 64 Seiten erweiterten Umfangs haben wir immer mehr Mühe, das ständig reichlichere Material zu bewältigen.*

*Zu den guten Nachrichten gehört auch die Zunahme der Kollektivabonnenten; ihre Zahl überschreitet erstmals die 15 000er Grenze. Im weiteren begrüßen wir die über 600 Neuabonnenten, die Sie uns durch den Leser-Werbe-Wettbewerb zugeführt haben. Die ersten 27 Preisträger stellen wir auf Seite 50 vor. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und viel Freude den glücklichen Gewinnern mit ihren schönen Preisen!*

*In den bekannten Rubriken finden Sie viel Neues und Interessantes. Eine unserer wichtigsten Aufgaben sehen wir im Ermuntern zu eigener Betätigung. In dieser Richtung bewegen sich drei Beiträge in diesem Heft: Gleich ab Seite 4 zeigt eine Aargauer Seniorengruppe, wie sich der graue Alltag erhehlen lässt. Der Bericht über eine Basler «Wohngemeinschaft» möchte ermutigen zu ähnlichen Versuchen (Seite 29), und die Zürcher «Aktion S» versucht ebenfalls neue Wege aufzuzeigen (Seite 35).*

*Soviel für heute. Mit Ihnen freuen wir uns nach so langen kühlen Frühlingswochen auf einen sonnenreichen Sommer.*

*Herzlich wie immer grüsst Sie*

*Herr Peter Rinderknecht*